

Verstärker-Aktionsformate – Gib Deiner Meinung eine Stimme!

Aktionsformat 1 von Gernot Wöltjen, Medienpädagoge und Filmmacher	Eure Botschaft – Großes Kino Ein Medien-Workshop zur Mitgestaltung: die Verfilmung einer Message in Form eines viralen Trailers
Kurzbeschreibung	Die TN realisieren einen etwa 2minütigen Trailer für einen fiktiven Film, oder einen Werbespot, der eine politische Botschaft vermittelt. Sie verpacken ihre Message in einen viralen Spot und streuen so ihre Meinung.
Ablauf	Ihr formuliert eine Botschaft darüber, was euch in eurem Umfeld oder in der Gesellschaft aufregt und was ihr verbessern wollt. Ihr entwickelt Geschichten für mögliche Filme, Bilder und Szenen und einen Trailer, der eure Botschaft transportiert. Dann spezialisiert ihr euch in den Bereichen Kamera, Schauspiel, Regie oder Social Media. Am nächsten Tag läuft die Premiere bei euch vor Ort und virtuell über eure digitalen Kanäle. Damit Freunde, Fans und Fremde das überall sehen können, sendet ihr am besten eine Vorankündigung per Facebook oder YouTube. Am 2. Tag wird gedreht! Ihr übernehmt Verantwortung für die Produktion des Trailers in eurer Spezialisierung von Regie, Kamera, Schauspiel und Social Media. Danach kommen der Schnitt und die Präsentation. Am Ende des 2. Tages wird der Trailer vorgestellt und digital gepostet. Außerdem könnt ihr Fotos oder ein kurzes Making-Of zeigen. Oder ihr diskutiert eure Message mit den Politiker/-innen eurer Gemeinde?
Gestaltetes Produkt	Ein- bis zweiminütiger Spot, der eine Botschaft vermittelt und diese gezielt über Digitale Media verbreitet und adressiert. Vielleicht auch ein Gerücht, dass dieser Film, zu dem der Trailer gemacht ist, wirklich existiert?
Vermittelte Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenz: Auseinandersetzung und Gestaltungsmittel im Film • Kreatives Arbeiten, soziale Kompetenzen und Teamwork • Übernahme von Verantwortung und Artikulation von Interessen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über eigene politische Anliegen • Kennenlernen von Kommunikationsmöglichkeiten über Medien
Zeitbedarf mindestens	12 Bruttostunden in möglichst zwei aufeinanderfolgenden Tagen (6h + 6h)
Anzahl Teilnehmende	mindestens 6, maximal 16
Bedarf an Technik vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • großer Raum • stabile Internetverbindung • Beamer mit Verbindungskabel Kamera – Beamer • Für Teilnehmende, die mit ihren Smartphones drehen: Bitte passende Kabel mitbringen, damit die Aufnahmen auf die Rechner übertragen werden können • Falls vorhanden: Kamera und Schnittcomputer (als Zusatz zu unserem Technik-Equipment)
Sonstige Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen über Art der Gruppe, über die Situation vor Ort • Verbindlichkeit der Teilnahme seitens der Gruppe muss gegeben sein • Weitere Betreuung im Nachgang sollte seitens der Institution möglich sein. • Für unter 18jährige ist eine Einverständnis-Erklärung der Eltern notwendig, dass die TN gefilmt und veröffentlicht werden dürfen

Aktionsformat 2 von Paul Schmidt, Politikwissenschaftler und Politischer Bildner	Sprichst du Jugend...? Jetzt reden wir!
Kurzbeschreibung	Politiker/-innen auf das Wort geschaut – in Videoclips wird aufgezeigt, welche (An-) Sprache sich die Jugend von der Welt der Politik wünscht, es werden Reden zu eigenen Anliegen entwickelt
Ablauf	„Sprichst du Jugend...?“ In diesem Workshop wird die Jugendtauglichkeit von politischen Reden beleuchtet und ein Videotutorial darüber erstellt, wie (Wahlkampf-)Reden auch für junge Menschen verständlich und attraktiv werden können. Dafür analysiert ihr zunächst mit Bingo oder einem Quiz kurze Redenausschnitte von Politiker/-innen und erkundet die Tricks und Stilmittel der Redner/-innen. Jetzt reden wir! Anschließend haltet ihr selbst spontane Reden zu Themen, die euch wichtig sind. Dabei werdet ihr von der Kamera begleitet. Am Ende schneiden wir ein Videotutorial bzw. mehrere Clips, in denen ihr erklärt, welche Form der Ansprache ihr euch wünscht. Als Expert/-innen zeigt ihr: So sprichst du Jugend!
Gestaltetes Produkt	Videotutorial für eine jugendgerechte Sprache
Vermittelte Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von politischer Sprache und Rhetorik • Erproben und Darstellen der eigenen sprachlichen Fähigkeiten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen für eine jugendgerechte Sprache von Autoritätspersonen • Gefühl, persönliche Anliegen in der eigenen Sprache artikulieren zu können
Zeitbedarf mindestens	12,5 Bruttostunden in möglichst zwei aufeinanderfolgenden Tagen (6,5h + 6h)
Anzahl Teilnehmende	Mindestens acht, maximal 16
Bedarf an Technik vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei möglichst helle Räume • Ein Beamer mit Verbindungskabel Kamera – Beamer, Projektionsfläche • stabile W-LAN/ Internet-Verbindung • Für Teilnehmende, die mit Smartphones drehen: Bitte passende Kabel mit- bringen, damit die Aufnahmen auf die Rechner übertragen werden können. • Moderationsmaterial: 2 Pinnwände, Flipchart, Moderationskoffer • Falls vorhanden: Laptops mit Internetzugang und Bluetooth-Anbindung, Videokameras oder Digitalkameras, Lautsprecher (als Zusatz zu unserem Technik-Equipment)
Sonstige Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen über Art der Gruppe, über die Situation vor Ort • Verbindlichkeit der Teilnahme seitens der Gruppe muss gegeben sein • Weitere Betreuung im Nachgang sollte seitens der Institution möglich sein • Für unter 18jährige ist eine Einverständnis-Erklärung der Eltern notwendig, dass die TN gefilmt und veröffentlicht werden dürfen

<p>Aktionsformat 3 von Suse Brettin, Erziehungswissenschaftlerin und Politische Bildnerin</p>	<p>rIcHtig wIcHtig! Damit du weißt, wie ich es will.</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Die Jugendlichen setzten sich mit Eigen- und Fremdzuschreibungen sowie deren Wirkungen auseinander. Sie überlegen, welchen Gruppen sie sich (nicht) zugehörig fühlen, wie sie gesehen und wofür sie anerkannt werden wollen. Daraus entwickeln sie persönliche Wünsche und politische Forderungen. Die inhaltliche Auseinandersetzung wird getragen von kreativen und spielerischen Methoden.</p>
<p>Ablauf</p>	<p>Wenn Erwachsene über Jugendliche reden haben sie oft ein falsches Bild. Sie glauben zu wissen, wie "die Jugend" denkt, was gut für sie ist und was sie braucht. Diese "Bilder" von anderen über uns sind ein Thema in unserem zweitägigen Workshop. Wir wollen herausfinden: Stimmen diese Bilder? Was richten Fremdzuschreibungen bei uns und anderen an? Und was können wir erwidern? Dann zeigen wir was in uns steckt, was wir zu sagen haben und wie wir von anderen gesehen werden wollen! Mit den Kameras eurer Smartphones werdet ihr Fotos von euch und euren Forderungen aufnehmen. Im Internet machen wir daraus animierte GIF-Bilder, die ihr später über Facebook und Co. verbreiten könnt. Mit schicken Fotokollagen könnt ihr euch direkt an Personen wenden, die bisher ein falsches Bild von euch hatten. Denn ihr seid rIcHtig wIcHtig!</p>
<p>Gestaltetes Produkt</p>	<p>Die TN nehmen mit ihren Smartphones Fotos von sich und ihren Forderungen auf. Diese werden zu Fotokollagen (z.B. Interview ohne Worte) weiterverarbeitet und im Internet zu animierten Bildern (.gif-Dateien) zusammengesetzt. In den Medienformaten kommen die persönlichen und politischen Wünsche und Forderungen der Jugendlichen zum Ausdruck.</p>
<p>Vermittelte Kompetenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektionsfähigkeit über Fremd- und Selbstbild • Formulieren persönlicher Wünsche und politischer Forderungen • Kreative und zielgerichtete Anwendung verschiedener digitaler Medienformate
<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • TN haben sich mit Eigen- und Fremdzuschreibungen auseinandergesetzt • TN haben verstanden, dass Fremdzuschreibungen oft auf Vorurteilen beruhen und deshalb verletzen können. • TN haben formuliert, was sie sich wünschen. • TN haben aus ihren Wünschen politische Forderungen entwickelt und mögliche Adressat_innen identifiziert. • TN sind motiviert, ihre Möglichkeiten der Einflussnahme aktiv wahrzunehmen.
<p>Zeitbedarf</p>	<p>Elf Bruttostunden in möglichst zwei aufeinanderfolgenden Tagen (6h + 5h)</p>
<p>Anzahl Teilnehmende</p>	<p>Mindestens acht, maximal 12 Teilnehmende</p>
<p>Bedarf an Technik vor Ort</p>	<ul style="list-style-type: none"> • großer Seminarraum (mind. 30qm) mit Breitband-Internetverbindung (!) • Beamer mit Verbindungskabel Kamera – Beamer, Projektionsfläche • Moderationsmaterial: 2 Pinnwände, Flipchart, Moderationskoffer • TN bringen bitte ihre Smartphones sowie Verbindungskabel (für den Anschluss an einem Computer zum Übertragen der Fotos) mit. • Falls vorhanden: vier internetfähige Rechner und vier Digitalkameras (als Zusatz zu unserem Technik-Equipment)
<p>Sonstige Anforderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen die Gruppe und Situation vor Ort etc. • Verbindlichkeit der Teilnahme seitens der Gruppe muss gegeben sein • Betreuung im Nachgang sollte seitens der Bildungsinstitution möglich sein • Moderationsmaterial: mind. 2 Pinnwände, Flipchart, Moderationskoffer • Für unter 18jährige ist eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten notwendig die zusichert, dass die Teilnehmenden gefilmt und Fotos von ihnen im Rahmen des Netzwerk Verstärkers veröffentlicht werden dürfen.

Aktionsformat 4 von Anne Müller	Die Traumaktivierer – vom Konsumieren zum Produzieren Ein Workshop zum Aktivieren eigener Träume und Ziele.
Kurzbeschreibung	Ziel des Workshops ist es, das Bewusstsein der Jugendlichen in Bezug auf ihre eigenen Ziele zu sensibilisieren. Sich nicht passiv nach „schönen Welten“ zu sehnen, sondern aktiv und selbstbewusst die eigene Lebenswelt zu gestalten. Sich zu fokussieren sowie die eigenen Ressourcen, Fähigkeiten und Potentiale einzuschätzen und Spaß an der Entwicklung der eigenen Ziele zu finden. Im Rahmen des Workshops werden die skizzierten Träume und entstandenen Stop Motion Clips präsentiert. Zum Ende des Workshop-Prozesses werden die Aspekte aufgezeigt, bei denen es möglich ist, sie in das „echte“ Leben zu transferieren.
Ablauf	Die Jugendlichen definieren individuell die für sie wichtigsten Lebensbereiche. Darauf aufbauend erarbeiten die Jugendlichen in kleinen Gruppen innere, individuelle sowie äußere Ressourcen und Rahmenbedingungen, die zu einer Verwirklichung ihrer Träume positiv beitragen können. Erneut sollen sich die Jugendlichen bewusst machen, in wie weit sie selbst diese Ressourcen besitzen und sich zwischen „bin ich – bin ich nicht“ positionieren. In Gruppen helfen sich die Jugendlichen dann gegenseitig, ihre Träume mit Hilfe der Stop Motion Technik zu simulieren.
Gestaltetes Produkt	Je TN ein kurzer Stop Motion Clip.
Vermittelte Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fokussieren auf eigene Ziele und Träume • Selbstreflexion und aktive Ressourcenentwicklung • Medienkompetenz und Kreativität
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • TN benennen ihre Träume und Ziele • TN nehmen wahr, ob sie sich in Bezug auf ihre Ziele eher aktiv oder passiv verhalten • TN erkennen welche Fähigkeiten und Eigenschaften und welche Ressourcen ihnen bei der Verwirklichung dieser Ziele helfen könnten
Zeitbedarf mindestens	13 Bruttostunden in möglichst zwei aufeinanderfolgenden Tagen
Anzahl Teilnehmende	mindestens sechs, maximal 15
Bedarf an Technik vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • großer Raum • Beamer • Falls vorhanden: 4 Fotokameras, idealerweise mit Stativen, Audio-Aufnahmegerät oder Videokamera, Laptop inkl. Videoschnittprogramm & Internetzugang, Lautsprecher (als Zusatz zu unserem Technik-Equipment)
Sonstige Anforderungen	<p>Moderationsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pinnwände • Papier, ideal A3 • farbige, größere Klebezettel • Tesa, farbige Stifte <p>Requisiten (fantasievoll Alltagsmaterialien vor Ort einbeziehen, Teilnehmer bringen zum Tag 2 eigene Materialien und Utensilien mit):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoffe, Decken, Papier, Pappen • Farbe, Schere, Gaffa Tape, Schminke, Mützen, Brillen, Kleidung etc.

Aktionsformat 5 von Paul Schmidt und Stephan-Jakob Kees, Politikwissenschaftler und Politische Bildner	Respekt_Anerkennung
Kurzbeschreibung	Die Jugendlichen setzen sich mit Respekt und Anerkennung auseinander, beleuchten ihren Alltag und formulieren in einer Videobotschaft an selbstgewählte Personen, warum sie es wert sind, respektiert zu werden.
Ablauf	<p>Respekt? Anerkennung? Was ist das eigentlich? Jemanden Respekt entgegenbringen? Selbst anerkannt werden? Wieso eigentlich? Genau diesen Fragen widmet sich der Workshop.</p> <p>Dabei wird zunächst geschaut, wem wir in der Gesellschaft, aber auch im Kreis unserer Familie und Freund/-innen respektvoll begegnen. Doch auch auf euch selbst wird das Augenmerk liegen. Wer respektiert Jugendliche eigentlich? Wer respektiert euch? Warum haben auch junge Menschen es verdient, anerkannt zu werden – und warum ihr sowieso?</p> <p>Mit vielen Bildern, Spieleklassikern wie bspw. „Flaschendreher“ und der Mithilfe von Smartphones, Kameras und WhatsApp erarbeitet ihr, von wem ihr euch mehr Respekt wünscht und was ihr von diesen Menschen erwartet. Doch wir reden nicht nur, sondern werden auch konkret und machen der Welt eine klare Ansage: Scheinwerfer an, Kamera raus – respect us!</p>
Gestaltetes Produkt	Adressiertes Video mit Forderungen für einen respektvollen Umgang
Vermittelte Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektion von respektvollem und respektlosem Verhalten in der Gesellschaft und im unmittelbaren Nahfeld • Handlungskompetenz zum konkreten Erlangen von Respekt und Anerkennung • Fähigkeit, die eigenen Anliegen zielgerichtet und in geeigneter Sprache und Format vorzutragen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Begriffen Respekt und Anerkennung • Reflektion der eigenen Rollen in der Vergabe und dem Erhalt von Respekt und Anerkennung • Kennenlernen konkreter Handlungsmöglichkeiten zum Erlangen von Respekt und Anerkennung • Motivation, ihre Möglichkeiten der Einflussnahme aktiv wahrzunehmen
Zeitbedarf mindestens	12 Bruttostunden in möglichst zwei aufeinanderfolgenden Tagen (6h + 6h)
Anzahl Teilnehmende	8-15 Teilnehmende
Bedarf an Technik vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Internetzugang • Beamer mit Verbindungskabel Kamera – Beamer • Farbdrucker • Falls vorhanden: Video- und Fotokamera, Laptop inkl. Videoschnittprogramm, Lautsprecher (als Zusatz zu unserem Technik-Equipment) • Moderationsmaterial: Pinnwände, Flip-Chart, Moderationskoffer • Wenn möglich Baustrahler • Für Teilnehmende, die mit ihren Smartphones drehen: Bitte passende Kabel mitbringen, damit die Aufnahmen auf die Rechner übertragen werden können • Moderationsmaterial: mind. 2 Pinnwände, Flipchart, Moderationskoffer
Sonstige Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Informationen über Art der Gruppe, über die Situation vor Ort • Verbindlichkeit der Teilnahme seitens der Gruppe muss gegeben sein • Weitere Betreuung im Nachgang sollte seitens der Institution möglich sein